

von Escher Johann Conrad, 1761–1833. Aus altem Junkergeschlecht der Stadt Zürich. Sohn eines Ratsherrn. 1783–1787 Ratssubstitut. 1787–1794 Unterschreiber. 1794–1798 Stadt- oder Staatsschreiber. 1798 Mitglied des helvetischen Grossen Rates. 1798–1803 Mitglied der Verwaltungskammer, 1801–1803 deren Präsident. 1799 Mitglied der kantonalen Interimsregierung. 1802 Mitglied der Provisorischen Kantonsregierung. 1803 Mitglied der Regierungskommission. 1803–1831 Mitglied des Kleinen Rates (gemässigt aristokratisch), 1803–1814 Bürgermeister. 1805, 1809, 1811, 1817 und 1820 Tagsatzungsgesandter. 1814–1831 Mitglied des Staatsrates. 1815 Eidgenössischer Generalkommissär im ehemaligen Fürstbistum Basel (Berner Jura), weshalb er im gleichen Jahr für sich und seine Nachkommen das regimentsfähige Bürgerrecht der Stadt Bern erhielt. 1818 ausserordentlicher Schweizer Gesandter an den grossherzoglich-badischen Hof in Karlsruhe. Vertreter einer gemässigt aristokratischen Politik, der jedoch neben Hans von Reinhard «kaum viel mehr als die Rolle eines Lückenbüssers»¹ spielte.

¹ GOTTFRIED GUGGENBÜHL, Bürgermeister Paul Usteri, 1768–1831, Bd. II, Aarau 1931, S. 9

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1